Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 29

Artikel: Schweizerisches Kadettenwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ferner liegend, unberudfichtigt laffen, bagegen verbienen bie ausgestellten Belagerungekanonen unfere Beachtung. Es find beren 2 vorhanden.

1. Die 21 Cm. Belagerungekanone. Das 3,400 m. lange Rohr (bie Seelenlange ift nur 2,910 m.) besitt ein Caliber von 209,3 mm., hat 30 Keilzüge und wiegt inclusive Verschluß 3900 Kilogr.

Das Gewicht ber gelabenen Langgranate beträgt 79 Kilogr.; bas Geschoß erreicht bei einer Ladung von 6,5 Kilogr. prismatischen Pulvers eine Anfangs=geschwindigkeit von 300 m.

Die jum Rohre gehörige Laffete ift eine furze Rahmenlaffete, welche in ber Construction ben Rustenlaffeten ahnelt. In der Batterie ruht ber Rahmen vorn auf bem Pivotbock, hinten auf 2 Lauf= rollen, die für das Nehmen ber Seitenrichtung mittelst Handspeichen gedreht werden können.

Die Zahnbogen = Richtmaschine ber Laffete läßt 27° Clevation und 6° Inclination zu. — Geschoßtrahn, hydraulische Bremse zc. ähnlich, wie bei den Rüftenlaffeten. Das Geschüß kann leicht fahrbar gemacht werden, indem das Rohr mit Oberlaffete auf den Rahmen zurückgefahren, in die vorhandenen Achsträger eine starke Achse mit großen Rädern (2,046 m. Höhe und 0,180 m. Felgenbreite) eingessitzt, dann das vordere Ende des Rahmens mittelst einer dauernd am Rahmen befestigten hebevorrichstung gehoben und endlich das hintere Ende des Rahmens aufgeproßt wird. Dabet verhält sich die Lastvertheilung auf die Hinterachse und Vorderachse, wie 4:1.

Für den Transport auf Gifenbahnen findet das aufgeproste Gefcut auf einem 200 Ctn. Guter= wagen Blat.

Die aus Eichenbalten jusammengesette und mit Bivotbod und Schwenkschiene versebene Bettung fann auf einem gewöhnlichen Gutermagen untergebracht werben.

Ift bas Geschüt in seine richtige Stellung über bie Bettung in die Batterie gefahren, so wird absgeprott; die hinteren Rahmrollen werben auf die Schwentschiene, hierauf ber Rahmen vorn auf ben Bivotbock niedergelassen und die Transportachse mit ben Rabern entfernt.

Lagerhöhe ber Laffete in ber Batterie 1,9 m. Gewicht ber ganzen Laffete (Oberlaffete und Rahsmen 2650 Kilogr.

, des aufgepropten Geschützes mit Prope und Zubehör 8160 " , der Bettung, complet 2080 "

2. Die 15 Cm. Belagerungefanone.

Das 3,44 m. lange Rohr (Seelenlänge 3,1)4 m., Raliber 149,1 mm.) hat 36 Reilzüge und wiegt incl. Berschluß 3000 Kilogr., sein hintergewicht beträgt 25 Kilogr. auf 1 m. Entfernung von ben Schilb= aapfen.

Die gelaben 28 Kilogr. wiegende Granate erreicht bei einer Geschützladung von 6 Kilogr. prismatischen Bulvers eine Anfangsgeschwindigkeit von 470 m.

Bum Rohr gehört eine Raberlaffete, construirt in ber Art ber bisherigen Belagerungslaffeten. Ihre

Schrauben=Richtmaschine gestattet 35° Clevation und 5° Inclination.

Ale Eigenthumlichfeit dieser Laffete ift bie hydrau= lifche Bremfe zu bezeichnen, die beim Schuß ben Rudlauf auf etwa 3/4 bis 1 m. befchrantt.

Der Breme-Cylinder ift vertical beweglich und an den Laffetenwänden auf ein Drittel ihrer Länge hinten befestigt. — Die Kolbenstange ist vertical und horizontal beweglich, durch einen Pivotbolzen mit einem zum Theil in der Brustwehr liegenden Anker verbunden.

Lagerhöhe ber Laffete: 1,830 m. Gewicht ber ganzen Laffete: 1845 Kilogr. (Forts. folgt.)

Schweizerisches Radettenwesen.

Sch. Wir haben ichon oft bie Beobachtung gemacht, bag die Wogen einer zeitgemäßen Gestaltung unseres Rabettenwesens zeitweise hoch geben, um bann wieder in totaler Stille zu zerfließen.

Der gegenwärtige Zeitpunkt reizt wieber, etwas zu thun, um die Pflege biefer Jugendübungen in entsprechenden Rahmen zu bringen, sie zu bem zu gestalten, was sie eigentlich sein sollen, um dem Baterlande von wirklichem Rugen zu sein.

Die Anregungen mehren fich, und es haben fich in jungfter Beit wieder folde in der Breffe kund gegeben, u. A. "Schweiz. Militar=Zeitung" Rr. 24, "Bund" Rr. 164.

Es scheint auch nach verschiedenen Richtungen ber Beitpunkt gekommen, um eine ersprießliche Regelung einer Einrichtung herbeizuführen, die je nach Organisation und Betrich ber Jugend sowohl als dem Baterlande wesentlich nugbringend sein kann.

Einmal tritt bie Reorganisation unseres schweiz. Militarwesens wieber in ben Borbergrund und wir wollen hoffen, bag babei tie Frage bes militarischen Jugendunterrichtes nicht unberücksichtigt bleiben werbe.

Bum Andern find die bestehenden ichweizerischen Radetten = Corps theilweise auch badurch in ein an beres Stadium getreten, daß sie nunmehr mit einem felbtüchtigen hinterladungsgewehre versehen sind, die Instruction nach dem Zuge der Gegenwart bereits theilweise von dem geistibtenden Trullwesen abges lenkt wurde, um nuglicheren Branchen der militarisichen Jugendbildung Raum zu geben.

Biele Manner schon, welche ber hebung unserer schweizerischen Wehrkraft tieferes Nachbenken wibmeten, haben in der militärischen Erziehung resp. Borbildung der Jugend einen Stern der hoffnung erkannt, sie haben sich Mühe gegeben, dieses Element zu richtiger Geltung zu bringen und sind zeitweise verstanden, zeitweise auch misverstanden worden. Bald da, bald dort äußerten sich Gedanken über die richtige Benühung dieses noch zu wenig geweckten Elementes, allein es mangelte meistens an einem Jusammenwirken der einzelnen Fractionen des schweizzerischen Kadettenwesens, an einem Austausch der Ibeen Seitens der Lenker desselben, so daß nach der alten Lehre "viel Köpf viel Sinn" die verfolgten

Richtungen fehr verschieden, wie auch vielen Schwan= tungen ausgefest waren.

Dies ift noch heute ber Fall und wir find überzeugt, daß eine zeitweilige Bereinigung ber Borftande ber verschiedenen Rabettencorps zur Berathung ber Sade und zu möglichst einheitlichem Borgeben viel Gutes fördern wurde, benn wo Manner fich zusammen finden, die sich freiwillig dem edlen Zwede vaterlandischer Jugendbildung widmen, da steht auch die Berständigung über die richtigen Mittel zum Zwede nicht in Frage.

Soffen wir baher, baß biefe Berfianbigung burch bie neue Militarorganisation geförbert und eine Grundlage gebilbet werde, auf welcher bieser Zweig ber Jugenbbilbung in einer Weise gebeihen tonne, um sowohl bem Burger als seinem Baterlande ben entsprechenden Nupen zu sichern.

Wir haben u. A. bie Anbeutungen bes Entwurfs von Herrn B.=R. Welti vor uns liegen, sowie die Brochure des Herrn Commandant R. Bogler in Schaffhausen über die militärische Erziehung der Jugend. Beim Durchgeben dieser Schriften allein sammelt sich ein reichhaltiges Material zur Beurteilung der reellen Rüplickeit des militärischen Unterrichts, wofern derselbe richtig aufgefaßt und gespstegt wird, weßhalb wir es auch sedem Jugendsfreunde warm an's herz legen möchten, sich über die Tragweite dieses Gegenstandes aufzuklären.

Faffen wir hier nur Weniges gufammen :

Ueber bas veraltete System bes einförmigen, er= mudenden und geistidtenden Eintrullens von Exer= citien nach dem Kastengeiste der Professions= und Parademilitärs muß der Stab vollends gebrochen werden.

Dieses System ift es, welches als Unkraut in ber militärischen Bilbung ber Jugend zeitweise gewuchert und an Stelle bes Antriebs geradezu Abneigung hervorgerufen hat.

Diefes System rief ungebilbeten Lehrern, welche ben 3weck total mißkannten und durch rohe Behandlung der Jugend, Flüche und andere boje Beispiele, solche eher zu rohen Raufbolben heranzubilben geeignet waren, so daß die Eltern ihre Knaben solch' ungebilbeten Elementen nicht mehr anvertrauen wollten, was auch ganz natürlich ist.

Dieses System rief auch ber Nachäffung fremd militärischer Zwangsjacken mit ihren schimmernben Garnituren und anderen Unbilden und verwandelte ba und dort unsere Jugend unter überflussigem Rostenauswand zu "verkleibeten Affen."

Das find natürlich Engeriche im Treibbeete; diefelben find gegenwartig großentheils ausgerottet.

Berbindung mit der Schule hat den Radetten= Corps schon vielfach einen entsprechenderen Charafter gegeben, als Lehrer für die praktischen militärischen Uebungen wirken Milizossiziere und Unterossiziere aus freiem Antried für die gute Sache und zwar mit günstigem Erfolg, sowohl für die Lernenden als für ihre eigene Ausbildung.

Ein einfaches, den Rnaben bennoch beffer zieren= militarifchen Biffens, welches mehr Intereffe und bes, bequemes, immerhin uniformes Rieib ersest Anregung bietet, anderseits eignet fich mancher spa=

fcon vielen Orte die militarifche Zwangejade und erleichtert bamit ben Beitritt ber minber Beguterten.

Die Folge biefer Wendung der Dinge ift, daß bas Kabettenwesen wieder im Aufblühen ift und Boden gewinnt; ber Zutritt zu den Corps mehrt sich und neue Corps find im Entstehen.

Ware es nun nicht fcabe einen folden Moment abermals verftreichen zu laffen, ohne auf fefte Grund= lage und banerhaften Rugen binguarbeiten.

Die militärische Borbildung ber Jugend muß auf gesethlicher Grundlage Fühlung haben mit der Schule und sich an beren übrige Lehrfächer anschließen, wie fie anderseits mit der hauslich moralischen Erziehung hand in hand geben muß.

Betrachten wir nun bloß übersichtlich die Facher, welche eine militarische Borbildung der Jugend in sich schließt, so ist es unmöglich, den Rugen zu verstennen, der daraus hervorgeben fann.

A. Braftischer Unterricht.

"Orbnung, Dieciplin und Reinlichfeit"; bas find Grundpfeiler in Saus, Schule und Milig.

"Gymnastische Uebungen"; Beweglichkeit und for= perliche Gelenfigkeit haben für bas Civil= und Mi= litarleben gleiche Berechtigung. Die Grundzuge ber Soldatenschule können babei eingestochten werben.

"Marichubungen."; bei Ercurstonen lagt sich Ausbauer und Ordnung im Marschiren üben. Der Schüler wird aufmerksam gemacht auf Naturgegen= stände und Naturerscheinungen, sein Auge wird ge= schärft für die Gestaltung der Erdoberstäche, im Distanzschätzen u. s. w.; praktische Erdkunde ist an= wendbar, Marschsicherung und Felbbienst sinden eventuelle Anwendung, die Influenz des Terrains für Kriegezwecke kann verständlich gemacht, die Be= nügung desselben geübt werben.

Bei weiteren Marichen wird gelagert, die Knaben lernen fich rafch einrichten, fich gegenseitig helfend u. f. w.

"Bewegung geordneter Maffen"; die Grundlagen hiezu finden in der Compagnieschule treffliche Un= haltepunkte, die später ohne große Mühe weiter aus= gedehnt werden können.

"handhabung der Waffe und Zielschießen"; in bieser Richtung ift leicht Rüpliches erreichbar; der Schweizer ift hiezu von Natur aus empfänglich, ten Umgang mit Waffen erbt so zu sagen der Sohn vom Bater und es bedarf blos richtiger Pflege diesses Zweiges. hier ist namentlich eine bestehende Lücke auszufüllen, ein Bindeglied zu schaffen zwisschen Schule und Eintritt in die Miliz.

"Größere Ausmarfche", verbunden mit kleineren, verftandlichen Manovern, find beliebte Festlichkeiten für unsere Jugend.

Für die oberen Rlaffen der Symnasien und Inbustrieschulen ist bereits an manchen Orten auch die Instruction in den Elementen der Artillerie eingeführt.

Wo die Berhaltniffe bies gestatten, verbient bies entschieden Billigung, benn einerseits gibt es für das reifere Alter faum ein Fach auf bem Gebiete bes militärischen Wiffens, welches mehr Interesse und Anrequing bietet, anderseits eignet fich mancher fpa-

tere Infanterie-Offigier Renntniffe an, die ibm fonft | und boch wird berfelbe auch fur biefen gewinnbrin= unbefannt geblieben maren und fur feine Stillung boch von unbestreitbarem Werthe find.

In ahnlicer Beise ober als Ersat für Artillerie= Uebungen laffen fich auch in ben oberften Rlaffen einfachere Sappeurarbeiten ausführen, wodurch bie praftifche Unftelligfeit ber jungen Leute auch fur bas burgerliche Leben febr gefordert wird, g. B. Abfteden einfacher Schanzenprofile, Bau einer Feldfuche, Bau von Nothbruden u. f. m.

B. Theoretischer Unterricht.

(N.B. Ginige Gabe find wortlich ber Brodure von Commanbant Bogler entnommen.)

"Pflege der vaterlandischen Geschichte"; biefe va= terlandifche Geschichte ift geeignet, bie Liebe gum Baterlande ju nahren und verdient jedenfalls mehr Berucknichtigung ale biejenige ber Chinefen ober In=

Der Rnabe fann babei auf Rriegführung, einfache taftifche Regeln, Ginfluß ber Baffen u. A. aufmert= fam gemacht werben.

Die Darftellung der Geschichte ift zugleich eine Dar= stellung des Krieges; benn ein großer Theil ber Ge= fcichte ift Rrieg. Liegt es nicht auf der Sand, bei Er= gablung fpeziell ber vaterlandifden Befdichte ben funf= tigen Wehrmann barauf aufmertfam zu machen, wa= rum bier ein Sieg gewonnen, bort eine Riederlage er= litten murbe; wie der Gine Runstgriffe anzuwenden, bas Terrain auszunugen verftand; wie ber Undere feine Ordnung ju halten mußte, die gewöhnlichften Borfichtsmaßregeln unterließ; wie die Rriegführung und die taftischen Formationen jeder Beit von ber Bewaffnung abhangig war und fich mit diefer im Lauf der Beiten geandert haben u. f. w.

"Erdfunde"; ftatt einer trodenen Statiftit über bie fremden Lander mache man namentlich ben jun= gern Schuler vorzugeweise mit feiner nachften Um= gebung vertraut und reihe hieran bie Runde feines eigenen Rantone und bie feines weitern Baterlandes.

In fernerer Berfolgung bietet fich reichliche Be= legenheit, Unwendungen fur ben militarifchen Beruf einzuflechten und ben Unterricht baburch zu beleben. Es lerne einmal jeder Rnabe fein Baterland tennen, feine Umgebung burch eigene Unschauung, bie ent= fernteren Theile an ber Sand guter Rarten : ben Bug und die Gruppirung ber Gebirge, bas in fie eingesenfte Ret ber Thaler, die Uebergange von ei= nem Sauptthal in's andere, die Gigenthumlichkeiten des Dochlandes, seine Wegbarkeit, seine Bodenbe= bauung, seine flimatischen Berhaltniffe, feine Sulfemittel. Man vergleiche bamit bie Berhaltniffe bes Sugellandes und bes Tieflandes. Man weise bin auf ben innigen Busammenhang zwischen Land und Leuten, auf die Gruppirung ber Nationalitäten, auf bie Sprachgrengen u. f. w. Das alles fann ber fünftige Wehrmann fehr gut brauchen. Wenn ber Schuler fo ein lebendiges Berftandnif bes eigenen Landes, bas wirklich eine Welt im Rleinen ift, in fich aufgenommen hat, wird er fich viel leichter auch die Renntniß anderer Lander aneignen fonnen.

"Naturfunde"; Der Unterricht in diesem Fache liegt gwar bem funftigen militarifchen Berufe ferner,

gend werben, wenn er überhaupt bie praftifchen Be= durfniffe bes Lebens recht ins Auge faßt.

Es ift 3. B. in der Boologie allerbinge nothig, bem Schuler eine Ueberficht über bas gange Thier= reich zu geben. Aber ift es nicht beffer, fatt fic lange bei ben Infuforien und Polypen aufzuhalten, ben Schuler mit unfern wichtigeren Rultur=Thieren befannt zu machen, ihm g. B. ben Bau, die Gigen= thumlichfeiten unferes Pferbes gu zeigen ?

Dber in ber Botanif: wie oft tennt nicht ein Schuler bie Pflanzenspfteme und weiß bie niedlichen Bluthenpflangen in ihre Rlaffen einzureihen, aber er unterscheibet nicht ben Beigen von bem Rorn, nicht die Fohre von der Tanne, nicht die Buche von der Uspe, geschweige fennt er bie verschiebenen Gigen= schaften und technische Brauchbarkeit diefer Bolger!

"Mathematik, Raum= und Formenlehre"; hier laffen fich fehr vortheilhaft anschließen: Die Lebre von ber Flugbahn ber Befchofe, bie Berechnungen von Erbbewegungen, bie Glemente ber Feldmegfunft; Renntniffe, die fur ben burgerlichen wie militarifchen Beruf gleich wichtig finb.

Im Beichnen ift Belegenheit geboten, bie einfachften Brefile und Grundriffe ber Feldbefestigungen vor= juführen, die Darstellung des Terrains durch Beich= nung zu üben und fleinere Terrainabschnitte aufzu= nehmen, wodurch allein die auch für Subaltern= Offiziere unerläßliche Gewandtheit im Kartenlesen gewonnen und zugleich ber Sinn fur bie Formen ber Bobenoberflache gefcarft wird.

Bohl ift eine fustematische Grundlage bes wiffen= schaftlichen Unterrichtes nothig, allein bas praftifche Leben follte eben babei nicht zu furg fommen.

Selbstredend ift bie Anwendung fowohl ber prattifden als wiffenschaftlichen Kacher, welche in's Mi= litarifche hinubergreifen, in bem Sinne ju verfteben, bag nur successive mit bem junehmenden Alter und Berftandniß borgegangen werbe.

Bahrend die praftischen Uebungen naturgemäß mehr die Sommerperiode beanfpruchen, werden in ber Wintersaison die theoretischen Uebungen ver= mebrt.

Bas nun die Ertheilung bes Unterrichtes betrifft, fo ift es fur ben Schullehrer bei einigem Willen unschwer, bas Allgemeine richtig einzuflechten und es fann anläglich ber Prüfungen ber Schüler erfannt werden, ob der Lehrer diefer Forderung ent= sprechend nachgekommen fei.

Bur Ertheilung bes fpeziell militarifden Unter= richtes laffen fich allerorts und ftete Offiziere, Un= teroffiziere und fonft fahige Glieber unferer Milig finden, welche auf's Bereitwilligfte ihre Mitwirfung jufagen, mofern man biegu bie geeigneten Ginladun= gen erläßt und Freiheit in ber Bahl bes Stoffes gestattet.

Außerhalb ber Schule find öffentliche Bortrage ein geeignetes Mittel jur Erhaltung ber aquirirten Renntniffe, welche in ber Periode, die zwischen ber Schule und bem Gintritt in bie Miliz liegt, nicht verloren geben follten.

Berftanbliche Bortrage über Geschichte bes Rriegs wesens und heeresorganisation, Darftellung von Rriegsereigniffen mit bilblicher Berbeutlichung, Schießtheorie und Geschichte und Renntniß ber Waffen u. s. w. fann in — selbst für die Jugend — animirender Weise betrieben werben, man appellire nur an die geeigneten und baju geneigten Bersonlichkeiten.

Die freiere Wahl ber Instructionsbranche sollte auch bei ben Instructoren ber Miliz besser beobachtet werben, die Instructionsfächer mehr Denjenigen zufallen, welche bazu die nöthigen Requisiten und entsprechende Reigung haben und nicht wie es so häusig vorkömmt, einfach die Bestimmung getrossen werden, Dieser oder Jener ist zu Dem oder Jenem bezeichnet und ergo, weil er bazu bezeichnet ist, muß er auch Fachmann sein.

Die Betheiligung von freiwilligen Lehrern ber Militarwiffenschaften in Schule und öffentlichen Lokalen, hat aber noch ben weitern Rupen, bag burch folde Braxis fich auch ber Instruirende übt und befestigt.

Bir empfehlen biefe Bebanten ber Prufung.

Die Schlacht von Bionville und Mars-la-Tour. Die preußischen Garben am 18. August 1870. Zwei Borträge gehalten in bem wissenschaftlichen Berein von Berlin am 3. Februar 1872 und 22. Februar 1873. Bon Arnold Helmuth, Hauptmann im großen Generalstab. Berlin, 1873. E. S. Mittler und Sohn.

Der Berr Berfaffer ift une burch fein fruheres Bert "Befdicte ber letten vier Jahre bes 2. Dag= beburgischen Infanterie = Regimentes" *) in gutem Angebenken. Wer fich an bie vorzügliche und in allen Details burchgeführte Darftellung bes Rampfes um ben Swiepwald erinnert (bie als Mufter bes Beispieles eines Ortsgefechtes aufgeführt werben fann), wird die vorliegende fleine Schrift mit Intereffe gur Sand nehmen und feine Erwartung, eine tuchtige Arbeit zu finden, wird nicht getäuscht. Wir haben es hier nicht mit einer trodenen Darftellung ber Greigniffe ber beiben Gefechte ju thun. Der Br. Berfaffer führt uns mitten in den Bulverdampf und in bas Bogen bes Rampfes jener beiben blutigen Schlachttage binein. Wir feben, mas bie preußi= iden Truppen an benfelben geleiftet, welche furcht= baren Berlufte fie in bem verzweifelten Ringen erlitten haben. In bem gangen großen Feldzug murbe ber Muth und bie Ausbauer feiner beutschen Eruppen auf hartere Probe gestellt, als jene bes Urmee= forpe bes Benerale von Alvensleben bei Marsla-Tour und Bionville am 16. und ber preußischen Garben bei St. Privat am 18. August. Die Dar= ftellung zeigt une, welcher furchtbaren Anftrengungen an ftrenge Dieciplin gewöhnte, von militarifchem Beift und Pflichtgefühl befeelte Truppen fahig find.

Die lebhafte Darftellungeweise des hrn. Berfaffere verleiht ber Schrift ein spannendes Intereffe.

Den letten Binter war der erfte Bortrag des Grn. Selmuth (nach bem lithographirten Manuscript)

Gegenstand einer Borlefung in ber Offizieregefell= icaft ber Stabt Lugern. Selten hat eine Arbeit foldes Interesse erwedt und folden Beifall gefunden.

Diefes, fowie meine eigene Ueberzeugung, veranlaßt mich, bie fleine Schrift allen unferen Offizieren auf bas warmfte anzuempfehlen. Reine scheint mir ge-eigneter mit ben Erscheinungen bes heutigen Gefects und bem, was unter Umftanben von ben Truppen verlangt werben kann und muß, beffer bekannt zu machen.

Die Schlacht bei Bauten am 20. und 21. Mai 1813. Bortrag gehalten in ber militärischen Gefellschaft in Berlin am 2. November '1872 von F. von Meerheimb, Obersilt. im großen Generalstab. Mit einem Plane. Berlin, E. S. Mittler und Sobn. 1873.

In gebrängter und übersichtlicher Form enthält bie Brochure eine Spisobe aus ben beutschen Bestreiungekriegen. Obgleich bie Schlacht von Bauben von ben Allitrten verloren wurde, so hatten boch Truppen und Führer bie härtesten und schweisten Broben ihrer Tüchtigkeit glänzend abgelegt. Die Schlacht gehört zu ben Sprentagen ber Besiegten, und ber Hr. Berfasser hat gewiß nicht Unrecht, wenn er meint, daß die dankbare Grinnerung an die Thaten ber Borfahren auch nach ben glänzenden Gresolgen ber letzten Kriege nicht erlöschen bürfe. Wenn man alle Verhältnisse in Rechnung zieht, so wird man bem, was damals geleistet wurde, die höchste Anerkennung nicht versagen.

Eidgenossenschaft.

Eibgenössisische Offiziersfest in Narau. Wir erhalten vom Dit. Centraltomite ber fcweig. Militargefellschaft in Narau unsterm 14. Juli folgenbe Buschrift:

Tit! Mollen Sie Ihren Lefern jur Kenntniß bringen , bag auf hierseitiges Berlangen bas eibg. Milliarbepartement Breisfragen jur Beantwortung aufgestellt hat, welche folgenbermaßen lauten:

1) Welches ift die zwedmäßigste Starte und Organisation ber tattischen Ginheit fur die Infanterie und Schupen fur unsere Urmee?

Bet Beantwortung ber Frage ift auf alle Details, bie Bahl und Art ber Cabres, ben fur bas Bataillon nöthigen Train 2c. einzutreten.

- 2) Mit welchen Pionirwertzeugen foll bie Infanterie und Cavallerie ausgeruftet , in welcher Bahl follen bie Bertzeuge in ben Compagnien und Schwabronen vertheilt und wie biefelben von Mann und Pferb getragen werben?
- 3) Es ift eine bienftliche Borichrift (als Erganzung bes allg. Dienstreglements) aufzustellen fur ben Commanbanten eines Blages, ber zugleich eine Stappenftation bilbet und mit einem Bahnhof verbunden ift.
- 4) Boburch tennzeichnet fich eine gebiegene, praftifche Dienfts beranbilbung bes Milizoffiziers?
- 5) Bit eine Bermehrung unserer Cavallerie Beturfniß und welches find bie Mittel und Wege bazu, um auf Erfolg zu hoffen ?
- 6) Ift bie nach ben zur Stunde in Gultigfeit fiehenden Gefehen und Bererdnungen verhandene Anzahl gezogener und glatter Bofitionsgeschunge für tas Bedürfniß unserer Landesvertheidsgung hinreichend? Wenn nicht, welche Bermehrung von Geschühen ift vorzunehmen? Welche Borfclage werden gemacht bezüglich ber Caliber und ber Construction ber Bos

^{*)} Berlin. Berlag von G. S. Mittler.